

Sommerfest von Radio Euroherz in Gottsmannsgrün - Countrymusic auf dem Brauerei-Landsitz

Schönstes Sommerwetter lockte zahlreiche Besucher auf das Anwesen der Gottsmannsgrüner Familienbrauerei „derer von Waldenfels“ und auch die Frau Baronin ließ es sich nicht nehmen, die amerikanische Musik zu genießen. Alljährlich feiert hier der Lokalsender Radio Euroherz mit Countrymusic und amerikanischem Flair, Bogenschießen, Bullriding, Goldwaschen und anderen Geschicklichkeits- und Gewinnspielen – die Pferde auf den anliegenden Koppeln werden sich über soviel Aktion im riesigen Biergarten gewundert haben, denn sonst geht es dort eher gemächlicher zu, bei fast 500-jähriger Brautradition.

Gemütlicher und unterhaltsamer als sonst war's sicher an diesem Wochenende mit Folk- und Countrysänger Derek Hardie, dem Schotten, der schon in vielen Bands mitmischte, sich aber seit geraumer Zeit mehr auf solistischen Pfaden bewegt. Schier unbegrenztes Repertoire von Irish und Scottish Folk über Rock- und Pop-Standards bis hin zu flotter, moderner und rockiger Countrymusic amerikanischer Machart zeichnen ihn aus, der eigentlich Clubatmosphäre bevorzugt. Handgemachtes schnörkelloses Gitarrenspiel mit rhythmischer Unterstützung des „kleinen Japaners“ und entsprechender Verstärkung – das entspricht den Anforderungen des Publikums und ist gerade bei einer Open-Air-Show auf diesem weitläufigen Areal notwendig, um auch genügend Power in die entfernten Ecken zu bringen, wo die sitzen, die sich mehr dem Gespräch widmen.

So ist die Terrasse des Anwesens zur Bühne umfunktioniert und zentral gelegen, so dass die Zuschauer und –hörer auf ihren von Bäumen beschatteten Sitzplätzen alles gut mitbekommen und auch die Tänzer genügend Platz dazwischen haben – Line-dance ist angesagt und Clubs aus dem sächsischen Plauen, dem thüringischen Lichtenbrunn und dem bayerischen Röslau im Fichtelgebirge nutzen das weidlich, ziehen sämtliche Register ihres Könnens und verblüffen die Zuschauer.

Erst recht im zweiten Abschnitt mit der kleinen aber feinen Countryband Nobile aus dem sächsischen Vogtland, einem Quartett, das sich aus den Gründungsmitgliedern der Familie Wolf – Andrea (Steelguitar/Vocals), Axel (Gitarre/Fiddle/Harp/Vocals), dem später eingestiegenen Sohn Toni (Drums/Vocals) - und dessen Altersgenossen Gruschi (Gitarre/Vocals) zusammensetzt. Weiter entwickelt hat sich diese schon seit 25 Jahren existierende Formation nicht nur personell sondern auch musikalisch und sich absolut der amerikanischen Countrymusic verschrieben. Vom traditionellen „18 Wheels and a dozen roses“ – die Steelguitar und Andreas Gesang faszinieren – High Horse Woman oder Louisiana Saturday Night und Alabamas High Cotton bis hin zu Alan Jackson, Brooks&Dunn, Garth Brooks, Tobi Keith und Willie Nelsons „Beer for my horses“ – die Pferde ringsum finden's zum Wiehern, die Countryfans finden's toll und amüsieren sich, die Linetänzer finden's tanzbar und geben alles, die weniger Country-Beflissenen finden's gut und interessant und geben reichlich Applaus. Die Hunde im Areal – und davon gab's reichlich – sind teils gleichgültig teils genervt und geben Laut, so ist also für alle etwas dabei zum Mitmachen oder Genießen und seien es nur die deutschen Bratwürste oder die amerikanischen Schmankerln und das süßfige, schmackhafte bayerische Bier von der Gottsmannsgrüner Brauerei, deren Schwarzbier schon wieder mit dem European Beer Star ausgezeichnet wurde.

Hans-Jürgen Keuser



Andrea Wolf – die Frau an der Steelguitar und das seit 25 Jahren



Linetänzer im Biergarten und Eintänzer auf dem Tisch

Klein-fein-rein

Country-Session in der Helmbrechtser „Schmiede“

Klein ist der Veranstaltungsort, fein war die Musik und rein akustisch – sprich ohne viel elektronischen Schnickschnack außer Verstärker und Lautsprecher – war die Countrymusic von Georg B. Isenmann und seinen Freunden. Der Bandname George&TheLucky Riders ist sicher ein Begriff über Franken und Bayern hinaus in ganz Deutschland, auch wenn die neue Besetzung diese „alten Zeiten“ wohl nicht mitgemacht hat, so ist zumindest Sologitarrist Thomas Marek schon in den späten Achtzigern zur Countrymusic gekommen und wie so viele vor ihm dort auch hängen geblieben. Der Multiinstrumentalist (Bass/Keys/Harp/Leadguitar) prägt den Sound der Formation und betreibt im heimischen Schwarzenbach im Frankenwald eine Tonproduktion, wo er in Personalunion Studiochef, Studiomusiker, Aufnahmeleiter und Produzent ist und deshalb natürlich auch offen für alle Musikstile und –richtungen.

Ähnlich vielseitig ist Keyboarder Jörg Wagner mit Lead- und Backingvocals, der hier neben Melodie oder Begleitakkorden auch für die Bassläufe zuständig war, mittels linker Hand und entsprechender Tasten.

Mit Stefan Preiss an den Drums und natürlich dem Urgestein George selbst komplettiert sich das Quartett, sollte aber noch wachsen zum Quintett mit dem Steelgitarristen Achilles Kuhn, der an diesem Nachmittag aber das Dobro zelebrierte und die herrlichen traditionellen Countrysongs wie „Some broken hearts“, „Help me make it through the night“ oder „The last cowboy song“ gefühlvoll untermalte und auch schon mal die Führung übernahm beim Folsom Prison Blues, Tequila Sheila oder Tulsa Time. Mit sonorer Stimme faszinierte ein ums andere Mal Boss George und gab auch einige von seinen eigenen, selbst komponierten und getexteten, Liedern zum Besten wie „West is ...“, oder „Part times lady“, einer Ode an seine Ehefrau, wie es sich für einen Country-Gentleman gehört.

Mit dem Amerikaner Travis Truitt gesellte sich ein weiterer Sänger dazu und es entwickelte sich herrliche Session-Atmosphäre, die das kleine aber feine Publikum an den Gartentischen zu schätzen wusste und mit rhythmischem Klatschen und Mitsummen oder –singen bestens unterstützte und mit reichlich Beifall belohnte. Bis zum Abend hatte sich der Biergarten der „Schmiede“ gut gefüllt mit Neugierigen und ein paar Countryfreunden aus dem Landkreis Hof.

Herzbetörende Balladen, mitreißende Uptempo-Stücke und fetziger Countryrock wechselten sich ab mit Texmex und Honkytonk so richtig nach dem Geschmack aller Anwesenden inklusive Personal. „I love this bar“ dachten sich wohl alle und werden sicher wieder dabei sein bei der nächsten Country-Session im Garten oder in der Kneipe mit Clubatmosphäre – eine Wiederholung ist angedacht und vielleicht etabliert sich ja hier in Helmbrechts eine Countrylokalität – Musiker sind jedenfalls gerne gesehen und werden gerne integriert und eventuell ja auch mit dem Countryvirus infiziert.

Hans-J. Keuser



George(li.) und Gast Travis Truitt im Gesangsduett mit Thomas Marek(re.) sowie Achilles und Stefan im Hintergrund

Die Band im Ursprungszustand mit (v.li.) – Jörg Wagner, Stefan Preiss, Achilles Kuhn, Georg B. Isenmann und Thomas Marek